

Wochenblatt

für

Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erscheint jeden Sonnabend nachmittags.

Bezugspreis: Vierteljährlich 30 Pf. — Anzeigen werden außer in der Geschäftsstelle Reichenbrand, Revoigtstraße 11) von Herrn Friseur Weber in Reichenbrand und von Herrn Kaufmann Emil Winter in Rabenstein entgegengenommen und die 1/2spaltige Zeile oder deren Raum mit 20 Pf. berechnet. Schluss der Anzeigenannahme Freitags nachmittags 2 Uhr. — Fernsprecher Amt Siegmars 244. — Vereinsinsätze können nicht durch Fernsprecher aufgegeben werden. — Postcheckkonto Leipzig Nr. 12559, Firma Ernst Fied, Reichenbrand.

Nr. 33

Sonnabend, den 17. August

1918

Nachstehende Bekanntmachungen werden hiermit zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmars, Neustadt, Rabenstein und Rottluff, am 14. August 1918.

Nr. 11.

Verbrauch von Brot und Mehl im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Nach den Anordnungen der Reichsgetreidestelle, des königlichen Ministeriums des Innern und des Reichsvereins der Amtshauptmannschaften wird die Brotversorgung der versorgungsberechtigten Bevölkerung für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Chemnitz einschließlich der Stadt Chemnitz wie folgt geregelt:

Es erhalten wöchentlich:

- 1 Pfund Brot: Kinder im Alter bis zu einem Jahre,
 - 3 Pfund Brot: Kinder im Alter von 1 bis 6 Jahren,
 - 3 Pfund und 400 gr Brot: Alle über 6 Jahre alten Personen.
- Jugendliche Personen im Alter von 12 bis einschließlich 17 Jahren erhalten, soweit sie nicht zu den Schwerarbeitern gehören, zu der Grundmenge von 3 Pfund und 400 gr Brot eine Zulage von 250 gr, im ganzen also 4 Pfund und 150 gr Brot. Schwerarbeiter, die als solche anerkannt sind, erhalten die ihnen bisher gewährte Zulage von 1 Pfund, insgesamt also, 4 Pfund und 400 gr Brot.

Die gleiche Menge erhalten werdende und stillende Mütter nach Maßgabe der bisherigen Bestimmungen.

Schwerarbeiter, die als solche anerkannt sind, erhalten wie Schwerarbeiter neben der Grundmenge von 3 Pfund und 400 gr ihre bisherige Zulage weiter, also im ganzen 6 Pfund und 400 gr Brot.

Vom Kommunalverband zu versorgende Militärpersonen erhalten 3 Pfund und 400 gr Brot wöchentlich und nur, soweit diese vor der zuständigen Militärbehörde als zulageberechtigt anerkannt werden, wöchentlich 4 Pfund und 400 gr Brot.

Offiziere und Militärbeamte im Offiziersrang erhalten grundsätzlich keine Zulage, also nur 3 Pfund und 400 gr Brot wöchentlich.

Militärverwundete erhalten Brot nach den für Zivilpersonen bestimmten Sätzen, also mehr als 3 Pfund und 400 gr Brot wöchentlich nur dann, wenn sie während ihres Urlaubs tatsächlich als Schwerarbeiter tätig sind.

Die Herstellung von Schwarzbrot (Hoggenbrot) im Gewichte zu 400 Gramm wird zugelassen. Die Bekannmachung tritt am 17. August 1918 in Kraft. Zugleich verliert § 1 der Bekannmachung Nr. 38 über den Verbrauch von Brot und Mehl im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 6. Juni 1918 seine Gültigkeit.

Zusammenfassungen werden nach § 80 der Reichsgetreideordnung für die Ernte 1918 vom 29. Mai 1918 mit Gefängnis bis zu einem Jahre und mit Geldstrafe bis zu 50000 Mark oder mit einer dieser Strafen bestraft.

Chemnitz, am 12. August 1918.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Ernte 1918.

Gemäß der Verordnung des Staatssekretärs des Reichs Ernährungsamtes vom 30. Juli 1918 — Nr. G. Bl. S. 983/984 — wird für den Bezirk des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz folgendes bestimmt:

§ 1. Unternehmer landwirtschaftlicher Betriebe dürfen aus ihren selbstgebauteu Erzeugnissen zur Fütterung des in den Betrieben gehaltenen Viehs in der Zeit vom 16. August 1918 bis zum 15. August 1919 einschließlich verbrauchen:

I. an Hafer oder an Gemenge aus Hafer und Gerste:

- 1. für Pferde und Maultiere durchschnittlich 3 Pfund für den Tag; für schwerarbeitende Zugpferde mit Zustimmung des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz vom 16. August bis zum 15. November 1918, vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 und vom 16. Juli bis zum 15. August 1919 daneben eine Zulage bis zu 4 Pfund durchschnittlich für den Tag;
- 2. für die zum Sprünge verwendeten Zuchtstullen durchschnittlich 1/2 Pfund für den Tag;
- 3. für die zur Feldarbeit verwendeten Zugochsen vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich 1 1/2 Pfund für den Tag;
- 4. für die in Gemengung anderer Spanntiere zur Feldarbeit verwendeten Zugkühe unter Beschränkung auf zwei Kühe für den einzelnen Betrieb vom 16. August bis zum 15. November 1918 und vom 1. März bis zum 31. Mai 1919 durchschnittlich 1 Pfund für die Zugkuh und den Tag;
- 5. für zum Sprünge verwendete Flegelböcke auf die Dauer von 200 Tagen durchschnittlich 1/2 Pfund täglich;
- 6. für zum Sprünge verwendete Schaafböcke auf die Dauer von 100 Tagen durchschnittlich 1 Pfund täglich;

II. an Hafer, an Gemenge aus Hafer und Gerste oder an Gerste:

- 1. für Ober, die zum Sprünge benutzt werden, durchschnittlich 1/2 Pfund für den Tag;
- 2. für Zuchtstullen, deren Deckung dem Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz angezeigt worden ist, bis zu einem Zentner bei jedem Wurfe.

Chemnitz, am 12. August 1918.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 12. Sonntag n. Trin., den 18. August, Vorm. 1/9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichtiger Schwarzke. Vorm. 1/11 Uhr Kindergottesdienst: Derselbe. Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein. Donnerstag Nachm. 2 Uhr Großmütterchenverein. Amtswoche: Pfarrer Rein.

Parochie Rabenstein.

Am 12. Sonntag n. Trin., 18. August, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hilfspflichtiger Leibold. Ausflug des ev.-luth. Jungfrauenvereins II. Abteilung, Abfahrt ab Siegmars 5,47 Uhr. Abends 8 Uhr Versammlung des ev.-luth. Jünglingsvereins im Pfarrsaal. Dienstag, 20. August, Abends 1/9 Uhr Bibelstunde der landeskirchlichen Gemeinschaft im Pfarrsaal. Mittwoch, 21. August, Abends 8 Uhr Versammlung des ev.-luth. Jungfrauenvereins I. Abteilung im Pfarrsaal. Freitag, 23. August, Abends 1/9 Uhr Kriegsbefestigung mit Soldaten und bei Abendmahl: Hilfspflichtiger Leibold. Wochenamt: Hilfspflichtiger Leibold.

Reichenbrand. Morgen Sonntag Abend 1/8 Uhr findet im großen Saale des Gasthauses zu Reichenbrand

zum Besten der Jugendpflege daselbst ein dramatischer Unterhaltungsabend statt (siehe die Anzeige in der heutigen Nummer dieses Blattes). Es wird hierdurch auch an dieser Stelle auf den Abend mit der herzlichen Bitte aufmerksam gemacht, die in unserer Zeit besonders wichtige Aufgabe der Jugendpflege durch möglichst zahlreichen Besuch dieser Veranstaltung gütigst fördern zu helfen.

Rottluff. Die hiesige Gemeinde ist dem Giroverband Sächsl. Gemeinden beigetreten, um den bargeldlosen Zahlungsverkehr nach Möglichkeit zu fördern. Der Verkehr ist am 15. d. M. aufgenommen worden. Die Einlagen werden bei täglicher Verfügung mit 2 1/2 v. H. verzinst. Die Geschäftsstelle befindet sich im Gemeindeamt. Es ist zu wünschen, daß die Einwohnerschaft von dieser wichtigen Einrichtung regen Gebrauch macht.

Die neuen Postgebühren.

Vom 1. Oktober ab werden kosten: Briefe im Ortsverkehr 10 Pfg., über 20 bis 250 Gramm 15 Pfg., im Fernverkehr 15 Pfg., über 20 bis 250 Gramm 25 Pfg., Postkarten im Ortsverkehr 7 1/2 Pfg., im Fernverkehr 10 Pfg., Drucksachen bis 50 Gramm 5 Pfg., 50 bis 100 Gramm 7 1/2 Pfg.,

100 bis 250 Gramm 15 Pfg., 250 bis 500 Gramm 25 Pfg., 500 Gramm bis 1 Kilogramm 35 Pfg. Bei Geschäftspapieren, Mischsendungen und Warenproben über 100 Gramm tritt zu den bisher geltenden Portosätzen ein Zuschlag von 5 Pfg. für jede Sendung, während die Gebühr für Warenproben unter 100 Gramm mit 10 Pfg. bestehen bleibt. Geschäftspapiere und Mischsendungen im Gewicht bis 250 Gramm werden also 15 Pfg. kosten, daselbe auch Warenproben über 100 bis 250 Gramm. Bei Paketen bis 5 Kilogramm wird auf Entfernungen bis 75 Kilometer statt des seit dem 1. August 1916 bestehenden Zuschlags von 5 Pfg. ein solcher von 15 Pfg., bei allen weiteren Entfernungen statt des Zuschlags von 10 Pfg. ein solcher von 25 Pfg. erhoben. Es kosten also Pakete bis 75 Kilometer Entfernung künftig 40 Pfg. (bisher 30 Pfg.), bei weiterer Entfernung 75 Pfg. (bisher 60 Pfg.). Bei Paketen über 5 Kilogramm erhöhen sich die bisherigen Zuschläge von 10 bzw. 20 Pfg. auf 30 bzw. 50 Pfg. Die bisherigen Zuschläge bleiben bei Briefen mit Wertangabe. Diese kosten also bis 75 Kilometer künftig 25 Pfg., bei weiterer Entfernung 50 Pfg. Postauftragsbriefe kosten für alle Entfernungen 35 Pfg., Rohrpostbriefe 35 Pfg., Rohrpostkarten 30 Pfg. Auf die bisher zuschlagsfreien

Gemeinde-Einkommensteuer.

Der am 15. d. M. fällige 3. Termin Gemeinde-Einkommensteuer 1918 ist bis längstens den 31. August 1918

an die hiesige Steuerkasse zu entrichten.

Siegmars, 10. August 1918.

Der Gemeindevorstand.

Wegen Reinigung der Geschäftsräume des Rathauses

bleiben diese

Freitag und Sonnabend, den 23. und 24. August d. J.

geschlossen und sind nur für dringliche Geschäfte von 11—12 Uhr vorm. geöffnet.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. August 1918.

Bestellungen auf Futter-(Runkel-)Rüben

werden im Rathause — Zimmer 5 —

Montag, den 19. August 1918 vorm. 9—12 und nachm. 2—5 Uhr

entgegen genommen. (Preis Zentner nicht über 4,50 Mk. einschl. Spesen.)

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 15. August 1918.

Gemeinde-Giro Rottluff.

Strengste Geheimhaltung der Einlagen. **Sicherheit:** Haftung der Gemeinde.

Verzinsung: 2 1/2 % bei täglichem Verfügungsrecht.

Einzahlungen auch durch unser Postcheckkonto 31880 Leipzig möglich.

Kostenlose Überweisungsmöglichkeit („bargeldloser Verkehr“) im ausgedehntesten Maße an jedermann und überallhin. Einfachste Zahlungsweise mit großer Zettelparität. Keine Geldverluste durch Verzählen, Verlieren, Diebstahl, Feuer usw.

Konten werden jederzeit für jedermann, auch für den kleinsten Betrag eröffnet. **Geschäftsstelle: Gemeindeamt.**

Volksbibliothek Reichenbrand betr.

In diesem Jahre ist die Volksbibliothek zu Reichenbrand um eine beträchtliche Anzahl neuer Bücher erweitert worden. Sie umfaßt nunmehr 1460 Bände. Während des Jahres 1917 wurde sie von 2541 Personen, die 4907 Bände entliehen, in Anspruch genommen, ein Beweis für die stetige Benutzung derselben. Möchten sich auch die neuen Bücher einer solchen Beliebtheit erfreuen! Es wird gebeten, die entlehnten Bücher höchstens vier Wochen behalten und die länger ausstehenden umgehend zurückgeben zu wollen. — Die Sammlung befindet sich im Schulgebäude und ist Sonntags vorm. 11—12 Uhr geöffnet.

Angekauft wurden:

1091. Adolf Bartels: Die Dithmarscher.	1436. St. v. Rojer: Geschichten aus Australien.
1092. Ludw. Bechstein: Neues Deutsches Märchenbuch.	1437. T. Aröder: Im Nebel.
1093. G. Bierly: Der kleine Bergmann.	1438. F. Dienhard: Oberlin.
1094. B. Björnson: Synnøve Solbrakken.	1439. : Der Pandurenstein u. anderes.
1100. Fr. Bley: Der schlimmste Feind.	1440. N. Rieße: Das deutsche Dorf.
1161. C. Bödel: Die deutsche Volkslage.	1441. G. Bierly: Der arme Geigenmacher.
1162. M. Boh: Ein Flug durchs Zauberland.	1442. v. Dmpteda: Der Major. Ein Weihnachtsabend.
1268. M. v. Ebner-Eschenbach: Krambambuli. Der gute Mond.	1443. Pestalozzi-Verein. Ernst Thiene: Krieg und Sieg. 1918.
1317. F. C. Endres: Mollke.	1444. W. v. Polenz: Die Glocken v. Strummelsbach u. a.
1320. Max Eyth: Der blinde Passagier.	1445. F. Reuter: Ut de Franzosentid.
1384. : Blut und Eisen.	1446. W. H. Mehl: Der Stadtfeier.
1423. G. Fehrie: Deutsche Feste und Volksbräuche.	1447. F. v. Saar: Romellen aus Vesterreich. 1. B.
1424. G. Fod: Seefahrt ist Not.	1448. 2. B.
1425. A. Foerster: Vom Blumengarten der Zukunft.	1449. U. B. G. Schloffer: Ergebnisse eines sächsl. Landpfarrers.
1426. Fouqué: Lindne.	1450. W. Schmidt: Der vergangene Auditor. Ein Geschwisterkind.
1427. S. Gerdes: Geschichte des deutschen Bauernlandes.	1451. Ad. Schmittner: Die Frühglocke.
1428. Thessa v. Gumbert: Herzbl. Zeitvertreib.	1452. " : Der Ad'm. Friede auf Erden.
1429. P. Hage: Bismarck.	1453. Aug. Sperl: Der Obrist. Der Joquin.
1430. W. Hauff: Jud Süß.	1454. Joh. Sperl: Feidis Lehr- u. Wanderjahre.
1431. G. Hell: Die deutschen Städte und Bürger im Mittelalter.	1455. A. Stifter: Der Waldsteig.
1432. W. Hoffstaetter: Ein Buch v. deutscher Art und Kunst.	1456. D. Weber: Von Luther zu Bismarck. 1. B.
1433. W. D. v. Horn: Friedel.	1457. 2. B.
1434. G. Keller: Das Fährlein der sieben Aufrechten.	1458. Dr. D. Wettslein: Die Schweiz.
1435. S. v. Aleist: Mich. Kophhaas.	1459. Dr. Ludw. Wisler: Tacitus: Germanien.
Reichenbrand, den 9. August 1918.	1460. " : Deutsche Vortzeit.

Kaude, Lehrer.

Postanweisungen entfällt künftig eine Reichsabgabe, und zwar, auf 10 Pfg. Postanweisungen bis 5 Mark werden also künftig 15 Pfg., solche bis 100 Mark 25 Pfg., solche bis 200 Mark 40 Pfg. usw. kosten. Für Telegramme wird der bereits bestehende Zuschlag von 2 Pfg. auf 3 Pfg. für das Wort erhöht, so daß die Wortgebühr 8 Pfg. beträgt. Für die Fernsprechanschlüsse und Nebenschlüsse sowie für die Orts- und Ferngespräche wird die bisherige Reichsabgabe von 10 auf 20 Prozent erhöht.

Getreu bis in den Tod.

Roman aus der Kriegszeit von A. Wilken.
Fortsetzung. * Nachwend verboten.

„Es will Frühling werden.“ scholl es zu Linda zurück. Linda freute sich auf den Frühling, wie sie sich in ihrer frohen Art überhaupt auf jedes Ereignis freute, welches in das vorübergehende Abwechslung brachte.

Und überhaupt der Frühling dieses Jahres, der brachte nach ihrer Ansicht sicher der Frieden.

Und dann — wer weiß!
„Mutti, bist du noch nicht fertig?“ unterbrach sie ihren Gedankenengang. „Man möchte doch endlich wissen, was da im Hause Kugler vorgefallen ist.“

„Ja, mein Kind, ich bin fertig. Wir wollen hinuntergehen.“

Als sie das gemeinsame Wohnzimmer betraten, welchem die Glasveranda angegliedert war, die mit den zierlichen Korbmöbeln und den prachtvollen Blüthenpflanzen und blühenden Pflanzen einen so heimlichen Anblick vom Zimmer aus gewährte, kam ihnen Elsa mit hochgeröteten Wangen und außergewöhnlicher Lebhaftigkeit entgegen.

Frau von Kugler, mit dem Begleichen der Pflanzen beschäftigt, trippelte eilig herbei.

„Schon so früh, meine Lieben? Guten Morgen! Hoffentlich haben Sie gut geschlafen, liebe Alma? Und unser Sonnenstrahl hier auch?“ wandte sie sich an Linda, welche sich gerade aus einer Umarmung der Schwägerin löste.

„Danke, Tante Kugler,“ lachte Linda die ältere Dame an. „Habe heute wie immer vortrefflich geschlafen. Das kann ja gar nicht anders sein mit dem guten Gewissen, das man hat.“

Alle lachten.
„Ja und bei der Jugend,“ setzte Frau von Kugler hinzu. „Nun aber sollt Ihr erfahren, welche große Freude wir diesen Morgen hatten.“

„Aha,“ dachten die beiden Damen, „tot ist er nicht.“

„Ich sehe Sie, liebes Tetzchen, sowie meine süße Schwiegertochter so froh bewegt.“

„Wir sind es auch, Alma. Unser Otto kommt.“

„Der Referendar Otto von Kugler?“ fiel Linda mit einem Aufblitzen ihrer dunklen Augen ein. „Ach wie herrlich, Tante; für Otto von Kugler schwärme ich geradezu.“

„Er ist noch zu haben,“ scherzte Mama Kugler.

„Wir freuen uns mit Ihnen, liebes Tetzchen,“ sagte Frau von Kethwisch würdevoll. „Man hört so viel Trauriges in dieser Zeit, daß einem das Glück doppelt entgegenlacht.“

„Auch dich, mein liebes Kind,“ wandte sie sich an Elsa, die ihr wie ausgewechselt erschien, „scheint die Nachricht freudig erregt zu haben.“

„Ja, Mutti, ich bin wirklich so froh. Alle meine Jugenderinnerungen wurzeln ja in Otto.“

„Und Otto war es auch, der dir den Geliebten zuführte,“ meinte Linda einschaltend zu müssen.

„Ja, ja, Otto war es.“ ließ Elsa hastig heraus.

„So wird unser lieber Junge gleichfalls eine Freude haben,“ erklärte Frau von Kethwisch, ihren Blick prüfend auf der Schwiegertochter ruhend lassend.

Was war mit dem Mädchen nur für eine Veränderung vorgegangen! Sie wußte nicht, sollte sie sich über die Ankunft des Neffen freuen oder nicht. Linda war ja wie aus dem Häuschen. Und gewiß, so viel stand fest, des Referendars Ankunft brachte auf alle Fälle ein wenig Abwechslung in die Eintönigkeit des Lebens. Nebenbei konnte man doch auch hoffen. Hatten Elsa und Otto von Kugler sich bisher nicht gefunden, so lag scheinbar in seinem Kommen nach dieser Seite keine Gefahr vor.

Neberhaupt lag kaum die Möglichkeit nahe, daß Elsa sich von Ernst zurückziehen könnte; sie hätte es sonst längst getan. Was hätte auch ein längeres Hinhalten für einen Zweck gehabt?

So suchte Frau von Kethwisch ihre aufgetauchten bangen Ahnungen zu verschweigen und folgte der Hausfrau ins Nebenzimmer, wo der Kaffeetisch bereit stand.

„Mein Mann ist nach Berlin auf den Bahnhof gegangen,“ entschuldigte Frau Tetzchen ihren abwesenden Gatten. „Wenn

alles gut geht, kann unser Otto heute morgen schon ein-treffen, der Brief hat einige Tage Verspätung gehabt.“

„Was veranlaßt Ihren Neffen zu kommen?“ erkundigte sich Frau von Kethwisch. „Ist er verwundet?“

„Verwundet gewesen, liebe Alma, an der Schulter, aber nicht von Bedeutung, wie er uns schrieb. Nun hat er vierzehn Tage Heimatsurlaub erhalten. Seine Nerven mögen wohl etwas mitgenommen sein.“

„O natürlich sind sie das,“ stimmte Frau von Kethwisch bei. „Wie kann's anders sein! Wird er hier bei Ihnen wohnen?“

„Wir wünschen es sehr, doch er ist ein eigen Kraut. Er schreibt meiner Elsa, er freue sich, einmal wieder für einige Zeit in seinen vier Wänden hausen zu können.“

„Er hat eine eigene Wohnung?“

„Bei einer verwitweten Kanzleirätin besitzt er zwei Zimmer, die er sich mit Möbeln seiner verstorbenen Eltern ausgestattet hat.“

„Das erzählte er uns ja alles, als er bei uns zu Gast war, Mutti,“ warf Linda ein, die sich das Frühstück gut schmecken ließ.

„Ach, Kindchen, so etwas vergißt sich,“ sagte Frau von Kethwisch, die lieber gesehen hätte, der junge Mann hätte gleich ihnen in diesem gastfreien Hause Aufnahme gefunden. Man wäre sich um vieles näher gerückt.

Linda tuschelte mit Elsa, deren heiteres Gesicht sie ermunterte.

„Du, Herzchen, ich kann dir sagen, daß ich mich wie ein Schneeföckchen freue. Euer Otto wird doch hoffentlich alle Tage kommen? Er kann uns doch ein bißchen hierhin und dorthin führen. Man ist ja ordentlich stolz, sich mit einem selbstgekauften Offizier zeigen zu können. Und dann, Ekelien, du hast ja dein Teil. Sieh mal, ich mache aus meinem Herzen keine Mördergrube — du, laß uns auch mal 'n bißchen allein. Ich war schon immer so'n bißchen verliebt in Eueren Otto, aber jetzt — fühl mal, wie mein Herz pudert.“

Das lebhaftes Mädchen ergriff die Hand der Schwägerin, sie an ihr Herz drückend.

Elsa war das seltsame Geplauder mit einemmal unsäglich zuwider. Es legte sich beklemmend auf ihr glühendes Herz, das in Weh und Leid und Freude erzitterte.

„Es werden sich Augenblicke des Alleinseins finden,“ sagte sie stolz ablehnend. „Ich halte es immer für das Beste, man läßt das Glück an sich herankommen.“

„O, da irrst du, Elsa,“ widersprach Linda. „Nicht allemal ist das ratsam. Man muß dem Schicksal immer ein klein wenig nachhelfen.“

Frau von Kethwisch erhob sich, dadurch ihrer Tochter Geplauder ein Ende machend.

Wenn man den Neffen schon am heutigen Morgen erwarten konnte, mußte Linda noch besonders sorgfältig Toilette machen. Vom ersten Eindruck hing nach Ansicht der alten Dame nur alles ab.

Und dann waren die Damen augenblicklich auch überflüssig. Konnten auch keine großen Vorbereitungen stattfinden, da die Zeit drängte, so hatten doch Mutter und Tochter alle Hände voll zu tun.

So zogen sich die Gäste nach der Einnahme des Frühstücks zurück.

Wie die Kleine sich auf den Vetter freut,“ bemerkte Frau von Kethwisch zu ihrer Tochter, als sie allein waren.

„Was willst du, Mutti, das ist doch natürlich; sie kennen sich so gut.“

„Wenn sie nur nicht Vergleiche zieht zwischen unserm armen Ernst und dem schneidigen Vetter,“ betonte die Mutter wie vornehmend. „Einst war Ernst auch solch ein schneidiger Kerl und konnte es gut und gern mit einem Otto von Kugler aufnehmen. Jetzt freilich —“

Sie verschluckte das andere.

„Aber Mutti, erstens ist der Referendar gegen Elsa wie ein Bruder, und dann will er sie offenbar gar nicht. Sie hätten sich ja längst haben können. Nein, um Elsa ist mir nicht bange. Wenn Herr von Kugler sonst noch nicht gebunden ist —“

Das blieb abzuwarten.

Einstweilen prüften Mutter und Tochter in den mitgebrachten Kleidungsstücken, was am vorteilhaftesten wirken würde.

Elsa hatte es eilig; Vaters Treibhausblumen mußten erhalten. Außerdem eilte sie zum Gärtner, um noch mehr duftende Grüns zu erhaschen. Blumen sollten auf allen Tischen prangen und auf der Mittagstafel.

Hell und licht mußte alles sein, Otto kehrte ja in die Heimat zurück. Er sollte die Liebe merken, die ihn hier erwartete, sollte sich heimlich fühlen, wo er doch zuhause war.

Und die Sonne lachte vom blauen Himmel herunter, als freue sie sich gleichfalls dieses Wiedersehens.

„Ach, wie war die Welt mit einemmal leicht und schön! Und doch blieb ein leiser Stachel in Elsas Herzen zurück, ein Borwurf. War es nicht unrecht von ihr, sich des Wiedersehens mit dem Vetter so sehr zu freuen, während der Verlobte schmerzvoll auf den Boden schaute?“

Aber nein, waren ihre Gefühle nicht von der lautersten Art? Sie wollte sich dieses Wiedersehens durch nichts trüben lassen. Der arme Dulder im Lazarett zu Zehlendorf sollte nicht vergessen werden.

Elsa riß das Fenster auf, hinausstehend auf das Getöse eines sich etwa nähernden Autos. Sie lief den Gartenpfad entlang an die Pforte und spähte die stille Straße hinab. Und dann — dann bog ein Auto um die Ecke — eine Hand streckte sich heraus, winkte — ein Kopf wurde sichtbar — sein Gesicht, sein tausendmal geliebtes Gesicht.

Jetzt hielt das Gefährt — Otto sprang heraus.

Elsa riß die Pforte auf, stürzte auf den Mann in der feldgrauen Uniform zu und warf sich ungestüm in seine Arme. Und unter Lachen und Schluchzen tanzte über die zitternden Mädchenlippen: „Otto, daß du da bist! Daß ich dich wieder habe!“

Otto drückte das geliebte Mädchen fest in seine Arme. „Kleine, süße Elsa, wie beglückt mich deine Freude!“ Er küßte ihren Mund, ihre Hände.

Herr von Kugler hatte unterdessen den Kraftwagenführer entlohnt. Jetzt trat er heran.

„Ja, Papi, da haben wir ihn erst mal wieder. An ein Fortgehen wollen wir gar nicht denken, sondern uns der Gegenwart freuen.“

„Ja, Papa!“

Elsa legte den Arm in den des Veters, dem Hause zu schreitend, wo Mama Kugler in der offenen Veranda mit ausgestreckten Armen stand.

„Willkommen daheim, mein lieber Junge!“ Sie wuschte sich eine Nahrungsträne aus den Augen. Dann folgte auch hier eine zärtliche Umarmung.

Und nun begann eine genaue Musterung.

„Nein, wie du braun geworden bist! Stehst ja wie 'n halber Neger aus,“ lachte Frau von Kugler.

Auch Elsa lachte, wie sie seit Wochen nicht mehr gelacht hatte. Silberhell quollen die Tränen aus ihrer Kehle.

„Ach, es war ja alles wie es einst gewesen. Es war ja gar nicht so, als hätte Otto dem Feinde in Angesicht geschaut, als hätten Kugeln und Granaten und andere unheimliche Geschosse ihn umfaßt. Das alles war vergessen und es war Elsa, als müßte Ernst jeden Augenblick zu ihnen treten: Sieh, da bist du ja auch mal wieder, Freund, Kamerad!“

Allein, Ernst kam nicht. Und Elsas Seele flog zu dem Verlobten hin in innigem Mitgefühl. Das steuerte die große Wiedersehensfreude.

Nein, ach nein, es war doch nicht mehr wie es früher gewesen. —

Oben standen die beiden Damen hinter dem Vorhang an ihrem Fenster; sie hatten den ganzen Vorgang an der Pforte beobachtet.

„Linda, mein Kind, was sagst du? Ich bin einfach sprachlos. Dieses Benehmen! Er ist doch nicht ihr Bruder. Es war, als wenn der Geliebte käme,“ so jammerte Frau von Kethwisch in erregter Weise.

Linda war blaß geworden bis an die Lippen bei dem Vorgang, eine wilde Eifersucht lohte in ihr empor.

Und sie hatte in ihrer Eifersucht ihre Schwägerin noch gebeten, bei Otto ein wenig nachzuhelfen. Sie hatte sich wahrhaftig in dieser kleinen Scheinhelligen getäuscht.

Sie sagte nichts und ließ die Mutter reden, welche zwar vorgab, sprachlos zu sein, doch aber ihrem Herzen in einem großen Redeschwall Luft machte.

„Gott, Mutter, was soll ich denn sagen? Elsa ist eine ganz raffinierte Kokette. Erst war ihr Ernst gut genug; jetzt, da ihn das Unglück traf, wirft sie sich dem Andern an den Hals.“

„Aber, Linda, Kind, wie schroff du urteilst!“ rief Frau von Kethwisch entsetzt aus. „Wir wollen nicht vorgreifen mit unserm Urteil, sondern ruhig abwarten.“ suchte die Mutter ihr ungebärdiges Kind zu beruhigen.

Nur kein Aufsehen machen! Linda war so aufbrausend, so ohne Ueberlegung. Was konnte mit solch einem Ausbruch häßlicher Beschuldigungen für ein Unheil angeregt werden!

„Du mußt dich mehr in der Gewalt haben,“ tadelte die Mutter, ernstlich beunruhigt.

Fortsetzung folgt.

Ihre Verlobung beehren sich anzuzeigen

Melanie Flecht
Georg Merkel, z. Z. beurlaubt.

Neustadt, Zwickauer Str. 35b Rabenstein, Kirchstr. 12
den 18. August 1918.



Landwirte oder wer sonst
noch Pferde braucht

werden dringend ersucht, sofort nach der Pferdeverkaufsstelle Charlottenburg, Stall Nr. 10 im Bahnhof Zoologischer Garten zu kommen, da jetzt alle Rassen militärfreier mittel-jähriger Pferde vorrätig, spätere Belieferung jedoch fraglich. Preise pro Pferd ca. 3000 bis 5500 Mark. Schriftliche Anfragen zwecklos.

Stube mit Schlafstube
und Bodenkammer ab 1. Oktober, event. 15. September zu vermieten
Neustadt, Friedhofstraße 32.

Junge Kriegerfrau
sucht Beschäftigung als Aufwartung.
Angebote unter C. 275 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Geübte Spulerinnen
für sofort gesucht.

Emil Schirmer & Co.
Trikotagenfabrik, Siegmars.

Kräftige Handarbeiter
werden für dauernde Beschäftigung eingestellt.
R. Max Friedrich,
Siegmars, Hofstr. 3.

Jüngeres saub. Dienstmädchen
oder Aufwartung gesucht.
Grab, Rabenstein, Lindbacher Str. 13.

Größeres linkes Schulmädchen
wird als Aufwartung für nachmittags gesucht. Zu erfahren in der Geschäftsstelle d. Bl.

Großes anständ. Schulmädchen
wird zur Beaufsichtigung eines jährigen Kindes gesucht
Siegmars, König-Albert-Str. 9, II r.

Kräftiges Ditermädchen
als Aufwartung gesucht
Siegmars, Kronprinzenstraße 2, I.

Kaufjunge,
12 Jahre alt, gesucht
Siegmars, Hofstr. 15.

Jugendliche Arbeiter
werden für dauernde Beschäftigung gesucht.
R. Max Friedrich,
Siegmars, Hofstr. 3.

Siegmars-Reichenbrand
wird ein kl. Landhaus m. groß. Grundst., wo Kleintierzucht betrieben werden kann, zu kaufen oder mieten gesucht, oder eine 4-Zimmer-Wohnung in Landhaus zu zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unt. C. H. an die Geschäftsstelle d. Bl. erb.

Eine fr. Halb-Stage,
bestehend aus 3 Zimmern, Küche u. Zubehör ist ab 1. Oktober anderweitig zu vermieten. Zu erfahren in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ein Herr kann ein möbl. Zimmer mit bewohnen
Siegmars, Kaufmannstr. 7, p. I.

2 Fahrräder,
noch in gutem Zustand, sowie ein schöner grüner Rindertafelwagen u. A. o. B. gestellt preiswert zu verkaufen
Rabenstein, Lindbacher Str. 51.

Wegen Platzmangel verkaufe ich eine
guterhaltene Gartenlaube,
eingerrichtet zu 11 Kaninchenställen.
E. Bernhardt,
Reichenbrand, Bachgasse 5.

Eine Brosche verloren.
Gegen Belohnung abgegeben
Siegmars, Hofstr. 4.



**O Krieg, du unbarbarisch Wort,
Du reißt das Herz vom Herzen fort.**

Hart und schwer traf uns ganz unerwartet die fast ungläubliche Nachricht, daß am 4. August mein über alles geliebter Mann, der liebevoll treuerfürsorgende Vater seiner Kinder, mein lieber Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager, Onkel und Neffe

Emil May Jacob

Unteroffizier in einer Maschinengewehr-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der südb. Friedr.-Aug.-Medaille
in treuester Pflichterfüllung sein Leben lassen mußte.

In unsagbarem Schmerze

Marie verw. Jacob geb. Freyer

nebst Kindern Paul, Ella und Konrad

Meta verw. Jacob als Mutter

Siegmar, Adolf Freyer und Frau als Schwiegereltern
nebst Geschwistern und Verwandten beiderseits.

Um uns ist's öde, um uns ist's leer,
Wir haben unsern lieben Vater nicht mehr.



Wieder der Besten einer.

Hart und schwer traf uns die überaus schmerzliche Nachricht, dass unser braver, hoffnungsvoller und jüngster Sohn, Bruder, Schwager und Neffe

Arthur Kurt Reichel

Soldat in einem Infanterie-Regiment, 11. Kompagnie
am 26. Juli durch Artillerie-Geschoss schwer verwundet
und am 27. Juli früh 8 Uhr seinen Verletzungen erlegen ist.
Er wurde am 27. Juli mit militärischen Ehren in sein kühles Grab gebettet.

Im tiefsten Weh

der trauernde Vater Emil Reichel
und Kinder

nebst sämtlichen Hinterbliebenen.

Rabenstein und Reichenbrand, den 17. August 1918.



Wie weiteres Opfer dieses gewaltigen Völkerringens beklagen wir unsern lieben Freund und Turngenossen

Johannes Ihle

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment, Pionier-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Friedr.-Aug.-Medaille,
der nach fast 4jähriger treuester Pflichterfüllung am 18. Juli den Heldentod für's Vaterland in schwerem Kampfe erleiden mußte.
Wir werden dem für alle so früh Dahingegangenen ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren.
Ruhe sanft in ständiger Erde!

Turnverein Siegmar, j. P.



Letzten Gruß

unserm am 18. Juli auf dem Felde der Ehre gefallenem
Reigenbruder

Johannes Ihle

Gefreiter in einem Infanterie-Regiment, Pionier-Kompagnie
Inhaber des Eisernen Kreuzes 2. Kl. und der Friedr.-Aug.-Medaille,
der als drittes Opfer aus unserm kleinen Kreise sein teures Leben so frühzeitig lassen mußte.

Mit ihm verlierten wir einen lieben Freund und Turngenossen, dem wir ein dauerndes, ehrendes Andenken bewahren werden.
Ruhet sei ihm die fremde Erde.

Die Männerriege
im Turnverein Siegmar, j. P.

= Achtung! =

Im Abnehmer sämtlicher beschlagnahmter Altmaterialien, sowie ungelassener Einkäufer von Frauenhaaren (pro Kilo 20,00 Mark) und aller Arten von Federn.

Richard Hänel, am Bahnhof Siegmar,

Ausgang am Schmelzerhaus.

Gleichzeitig halte ich mich den geehrten Einwohnern mit Holz, Kohlen, Bricketts (Marke „Zeit“), Koks und Torfpreßsteinen

empfohlen.

Ein Paar Handschuhe

im Krankenhaus des Maschinenfabrik

Damenuhr verloren
vom Central-Theater bis Siegmar. Gegen Belohnung abzugeben in der Geschäftsstelle dieses Blattes.



Plötzlich und unerwartet erhielten wir die schmerzliche Nachricht, dass auch unser teurer, geliebter Bruder, Schwager und Onkel

Ernst Kurt Kühnert

Kanonier in einem Feld-Artillerie-Regiment

in seinem 26. Lebensjahre diesem Kriege zum Opfer gefallen ist.

In tiefem Schmerze

Albert Kühnert, z. Z. im Felde, und Frau geb. Mende

Emil Kühnert, z. Z. im Felde, und Frau geb. Stötzner

Max Püschmann, z. Z. im Felde, und Frau geb. Kühnert

Hugo Keller und Frau geb. Kühnert

Willy Kühnert, z. Z. im Felde, und Frau geb. Stötzner.

Reichenbrand, Siegmar und Chemnitz, im August 1918.

Von Beileidsbezeugungen bitten wir höflichst Abstand nehmen zu wollen.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unserer teuren Gattin, Mutter und Grossmutter, Frau

Bertha Emilie Beier

geb. Fischer

fühlen wir uns gedrungen, für die so zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme, die wir empfangen haben, innigstem Dank Ausdruck zu geben. Unseren werten Hausbewohnern für ihren tatkräftigen Beistand, den sie der lieben Entschlafenen während ihrer Krankheit geleistet haben, allen Freunden und Bekannten für die reichen Blumen- und Kartenspenden, Herrn Pastor Schwarze für seine ergreifenden Worte am Sarge und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang sprechen wir hiermit unseren aufrichtigen tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Siegmar und Chemnitz, den 17. August 1918.

Kranken- und Begräbnisunterstützungs-Verein Reichenbrand u. Umg.

Morgen Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr findet in der Schiller-
eiche, Reichenbrand, unsere diesjährige

Generalversammlung

Tagungsordnung: 1. Vorlegung der Jahresrechnung und Nichtigsprechung derselben. 2. Ergänzungswahl des Gesamtvorstandes. 3. Verschiedenes.
Das Erscheinen aller Mitglieder ist dringend notwendig. Der Vorstand.

Neuestes verbessertes

Lichtheil-Institut und Dampf-Badeanstalt Schönau, Nordstraße 11.

Empfehle mein in seiner Vollkommenheit und betretreffliches Lichtbad, irisch-römische Dampf-, Wannen-, Nadel-, Moor-, sowie billige Volksbäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 9 Uhr Abends. Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenkassen Chemnitz und Umgegend.

Besitzer Otto Krüger,

Naturheilkundiger.

Geschäfts-Eröffnung.

Der geehrten Einwohnerschaft von Rabenstein die ergebene Mitteilung, daß wir das in unserm Hause Oststraße 2 befindliche

Material- und Grünwaren-Geschäft

selbst übernommen haben. Wir bitten höflich um Eintragung in unsere Kundenliste.

Es wird unser Bestreben sein, die uns beehrende Kundschaft mit guter Ware in zuvorkommenster Weise zu bedienen. Um gütige Unterstützung unseres Unternehmens bittend, zeichnen

Hochachtungsvoll

Bruno Heinig und Frau.

Rabenstein, im August 1918.

Al. gebrauchter Kofferkorb

und Koffer tasche zu kaufen gesucht
Rabenstein, Hardtstraße 4.
Erless.

Bruthenne

mit 4 Eiern, 6 Wochen alt, zu verkaufen
Merkol, Neustadt, Rahmstr. 4F.

Gute Melkziege

preiswert zu verkaufen
Rabenstein, Chemnitzer Str. 39.

Kleineres Haus

mit größerem Grundstück in Reichenbrand
oder Rabenstein zu kaufen gesucht.
Angebote unter L. 1 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes erbeten.

Achtung!

Alle Statistiker werden hiermit
für einen morgen Sonntag von nachmittag
4 Uhr an in Wilmers Restaurant statt-
findenden Spielabend eingeladen.

Wohrere Statistiker.

Freitag Mittag wurde mir eine junge weiße Ente gestohlen.

Gegen Belohnung abzugeben
Dietrichs Kojenschule
Reichenbrand.

Einkochgläser,

Gummiringe aller Art

sowie

Eisenwaren und Gartengeräte

empfehlen

Gustav Schneider,
Neustadt.

Zimmer- sowie Küchenstühle

sind wieder am Lager
Siegmar, Rosmarinstr. 24.

Das neue fettlose, flüssige Waschmittel

„Perlano“

vom Kriegsausschuß für Dele und Jette
Berlin für das ganze deutsche Reich unter
Nr. 2767 genehmigt, empfiehlt ausgewogen
à ¼ kg 40 Pf.

Emil Winter,

Rabenstein.

„Perlano“ soll der Haus-
frau vorzüglich über den Mangel an Seife,
Soda und Seifenpulver hinweghelfen.
Man verlange Gebrauchsanweisung.

Schlachtpferde

kauft zu höchsten Preisen

Curt Köhler,

Telephon 8118, Rohlslächterei,
Chemnitz, Matthesstraße 51.

Bin bei Notschlächtingen mit Transport-
wagen sofort zur Stelle.

Kaninchenzüchter-Verein

Siegmar und Umg.

Sonntag, den 18. August, nachmittags
4 Uhr Generalversammlung im Vereins-
lokal. Da Neuwahl stattfindet, werden
die Mitglieder nebst Frauen um pünktliches
und zahlreiches Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.

Freie Turnerschaft

Rabenstein.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis,
daß heute Sonnabend, den 17. August,
abends ½ 8 Uhr Monatsversammlung
stattfindet. Zahlreicher Beteiligung steht
entgegen mit Freier Heil

der Vorstand.

Stenographenverein

Gabelsberger Rabenstein.

Abendwanderung nach Weiße:

Sonnabend, den 24. August.

Tagesausflug nach Rochsburg usw.

Sonntag, den 1. September.

Näheres in den Uebungsstunden bzw.
später durch das Wochenblatt.

Der Vorstand.

Naturheilverein

Schönau und Umgegend.

Morgen, Sonntag, den 18. August,

Ausflug nach Gahhaus Mittelbach.

Abmarsch vom Gasthaus Siegmar Mittag
2 Uhr. Einer regen Beteiligung steht
entgegen

der Vorstand.



Pelzmühle.

Montag und Mittwoch
Militärkonzert der 181er
 Leitung: Herr Musikmeister **Gröbe**.
 Anfang 1/4 Uhr. Eintritt 30 Pf.

Gasthaus Weisser Adler, Rabenstein.

Morgen, Sonntag, den 18. August
große öffentliche Theater-Vorstellung,
 ausgeführt vom
I. Chemnitzer Volkstheater „Christbaum“.
 Ehrenabend für Fräul. **Johanne Kopitz**
 in der Titelrolle in
Mathilde, ein deutsches Frauenherz.

Schauspiel in 4 Akten von Benedy.
 Spielleitung: **Oswald Markert**.
 Einlaßkarten im Vorverkauf 50 Pf. an der Kasse 60 Pf. Anfang 1/8 Uhr.
 Nachmittag 3 Uhr
große Zaubermärchen-Vorstellung.
 Einlaßkarten für Kinder 25 Pf., für Erwachsene 40 Pf.

Goldner Löwe, Rabenstein.

Sonntag, den 25. August 1918
großer öffentlicher Theaterabend
 ausgeführt von der
Chemnitzer Privat-Theater-Gesellschaft „Wettin“.
 Zur Aufführung gelangt:
So'n Windhund
 Lustspiel in 3 Aufzügen.
 Preise der Plätze: Num. 80 Pf., unnum. 50 Pf., an der Kasse 10 Pf. Aufschlag.
 Einlaß 1/2 Uhr. Anfang 1/8 Uhr.
 Um gütigen Besuch bitten
 Privat-Theater-Gesellschaft „Wettin“. **Emil Müller.**

Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar.

Sonnabend, den 17. August, von abends 8 Uhr ab,
 Sonntag, den 18. August, von nachm. 4 Uhr ab
 sowie Sonntag in Köhlers Restaurant in Rabenstein

4 Akte. Nennfieber. 4 Akte.

Selten schöne Sport- und Liebestragödie.
 In der Hauptrolle der beliebte **Bernd Aldor**.
 Außerdem:
Herrn Petermanns Jagdabenteuer.
 Herrlicher Schwank in 3 Akten.

Dienstag, den 20. August, von 8 Uhr,
 Mittwoch, den 21. August, von 5 1/2 Uhr (Kindervorstellung)
 auf vielfältigen Wunsch
 zweimalige Wiederholung des Meisterwerkes

Die Glocke.

Ein Drama, das auf Monate hinaus tiefe Eindrücke bei jedem Besucher hinterläßt.
 Verfaßt und inszeniert von **Franz Hofner**.
 Gesangsensemble gesungen v. **Erwin Hofner**, Tenor vom Operettentheater in Köln.
 Mitwirkende: am Harmonium: **Fritz Einödshofer**, Göritz,
 am Klavier: **Hans Richter**,
 Blockflöte: **Egon Simm**.
 Rezitation durch **Willy Meusel**.
 Stimmungsgemäße Erklärungen und natürliches Glockengeläute verschönern
 dieses Wunderwerk der Lichtbildschöpfung.
 Wegen der enormen Unkosten werden die Preise wie das erste Mal
 erhöht: II. Platz 60 Pf., I. Platz 75 Pf., Reserviert 1 Mark.
 Dazu das Lustspiel:
„Schlau muß man sein“ oder „Das durste nicht kommen“.
 3 Akte.
 Zu diesem Kunstgenuß ladet ganz ergebenst ein
M. Engelbrecht.

1 Truthenne mit 5 Jungen
 zu verkaufen Mühle Rottluff.

Junge Ziege
 zu verkaufen Schmidt,
 Rabenstein, Kurze Straße 1.

1-2jährige Melkziege
 wird gekauft
 Reichenbrand, Turnstr. 4, 1 Tr.

Eine gebrauchte Platte
 mit 2 Stählen zu kaufen gesucht
 Reichenbrand, Hofner Str. 17, II Tr.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt

Gegründet 1858.

Kapital 120 Millionen Mark, Rücklagen 55 Millionen Mark.

Vom Königl. Sächs. Ministerium der Justiz zur
Annahme von Mündelgeldern
 im Falle des § 1808 des BGB. ermächtigt.

Wir empfehlen uns zur Abwicklung aller das Bankfach betreffenden
 Geschäfte, insbesondere übernehmen wir

Bareinlagen zur Verzinsung, Wertpapiere zur Aufbewahrung und Verwaltung

und vermieten

Schrankfächer

auch für kürzere Zeit in unserem

feuer- und diebessicheren Tresor

unter günstigen Bedingungen.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt Zweigstelle Siegmars

Fernsprecher Nr. 12 und 13.

Hofer Strasse 42.

Empfehle heute

prima Weißkraut,

10 Pfd. 2,20 Mk., Zentner 19 Mk.

prima Speisemöhren,

10 Pfd. 2,30 Mk.

Bruno Lieberwirth Nachf.

Tel. 257. Reichenbrand.

Kohlrabi, Majoran

verkauft Dietrichs Rosenschule
 Reichenbrand.

Zur Anfertigung

einfacher, sowie eleganter

Damen- und Kinder- Garderobe

einschließlich aller vorkommenden

Konfektionsarbeiten

empfiehlt sich bei sauberster Ausführung

B. Slagow

Grüna, Ringstraße 26 II

Nähe Abels Fabrik.

Winterhüte

zum Umpressen auf neueste Formen

nimmt entgegen

Wally Wächtler,

Rabenstein, Kirchstraße 16.

10000 Mark

im ganzen oder geteilt auf 1. oder sichere

2. Hypothek auszuliehen. Gesuche unter

R. H. 10 an die Geschäftst. d. Bl. erb.

Sonntag, den 18. August, findet im großen Saale des Gasthauses

Reichenbrand zum Besten der Jugendpflege daselbst ein

dramatischer Unterhaltungsabend

Katt. Zur Aufführung gelangen:

1. Alles fürs Vaterland,

vaterländisches Schauspiel in 4 Akten, dargeboten von Mitgliedern der

Jugendmannschaft zu Reichenbrand.

Personen:

Nikolaus Obermayr, ein reicher Bauer. Gottlieb Kettenbacher, sein Vater.

Barbara Obermayr, seine Mutter. Josef, Soldat, seine Söhne.

Andreas, sein Sohn. Friedel, seine Söhne.

Steffen, ein alter Knecht. Franzel, Musikant.

Matthias Kettenbacher, ein anderer Bauer. Salomon Silberbaum, Maler.

2. Luthers Leben,

von Mitgliedern des Jungfrauenvereins und der Jugendmannschaft zu Reichenbrand

mit Gesang und Deklamation in folgenden 15 lebenden Bildern dargestellt:

1. Frau Cotta in Eisenach. 9. Luther auf der Wartburg.

2. Martin Luther bei Frau Cotta. 10. Luther im „schwarzen Bären“ zu

3. Luther als Student bei seinem vom 11. Luther als Schöpfer der deutschen

4. Luther in der Klosterzelle zu Erfurt. 12. Luther u. der deutsche Gemeindegeistliche

5. Luther im Kloster in der Bibel lesend. 13. Wie Luthers Weihnachtslied: „

6. Luther schlägt die 95 Sätze an die 14. Luther und der Katechismus.

7. Luther nach der Reichstagsstiftung. 15. Luther im Kreise seiner Familie.

8. Luther nach der Reichstagsstiftung. Eintritt 50 Pf., ohne der Müdigkeit Schranken zu setzen.

Es wird gebeten, vorstehende Bekanntgabe auszuscheiden und als Programm

benutzen zu wollen. Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Anfang 1/8 Uhr. **Rein, Pf.**

1 Ernte-Rechen, 1 Reinigungsmaschine, 1 starker Vorderwagen, 6 Rungstöße

zu verkaufen Rottluff, 12F.

Drahtgeflecht, viereckig und sechseckig, verzinkt, große

Mengen, nur in ganzen Rollen je 25 und

50 m abzugeben. Vorratsliste gegen Frei-

marke. **Ernst Herrschuh,** Reichenbrand.

Eingelverkauft bei **Julius Baum,** Siegmars.

Grammophon, ohne Trichter, noch wie neu, zu verkaufen

Siegmars, Amalienstraße 7, II.

Hausgrundstück zu verkaufen Rottluff 200.

Verantwortlich für Text und Beleg: Ernst Fick in Reichenbrand.